

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 35: **Abwassersanierung Zürich Nord**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sanierung der Abwasserverhältnisse Zürich Nord, Teil III

Am kommenden 14. September wird die Gesamtanlage «Sanierung der Abwasserverhältnisse Zürich Nord» eingeweiht. Mit dem dritten Teil der Publikation über das für die Stadt Zürich bis anhin grösste Einzelbauwerk bringen wir die umfangreiche Reihe von Beiträgen zu den im Ablauf der Projektabwicklung bedeutsamen Disziplinen zum Abschluss. Die Beiträge stammen aus sehr verschiedenen Federn; das soll eine breite differenzierte Sicht auf das Gesamtwerk ermöglichen oder – je nach persönlicher Interessenslage – die vertiefte Betrachtung eines besonderen, von beteiligten Spezialisten bearbeiteten Fachgebiets.

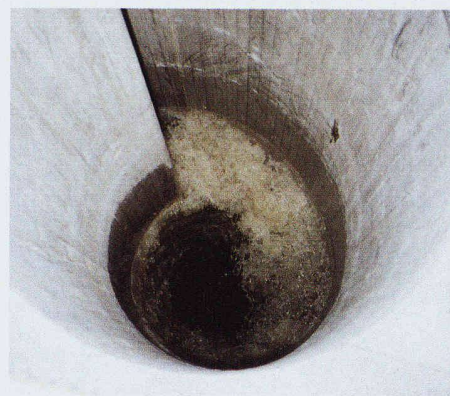
Nur kurz seien das Grundanliegen und einige Meilensteine seiner Verwirklichung in Erinnerung gerufen. Wer sich eingehender orientieren möchte, dem sei die Lektüre der entsprechenden früher erschienenen Beiträge empfohlen (Teil I: SI+A 33/34, 1997; Teil II: SI+A 36, 1999).

Zur Sanierung der Abwassersituation im Norden der Stadt Zürich waren zwei Wege gangbar. Anstelle eines weiteren Ausbaus des Klärwerks Glatt fiel der Entscheid aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen auf die Überleitung des Abwassers durch einen rund fünf Kilometer langen Stollen ins Einzugsgebiet des Klärwerks Werdhölzli im Limmattal, dessen Kapazität eine solche Lösung als sinnvoll erscheinen liess. Die Linienführung des Stollens sah auf dem Areal des Bahnhofs Oerlikon einen Zwischenanriff vor, von dem aus der Vortrieb in beide Richtungen – Limmattal und Klärwerk Glatt – erfolgen konnte. Das Gesamtprojekt war in folgende Teile gegliedert: die Bauwerke auf dem Areal des Klärwerks Glatt u.a. mit der neuen Betriebszentrale, dem Düker unter dem Leutschenbach und den Regenbecken; der Überleitungsstollen; die Bauwerke an der Limmat mit dem Stollenausgang und dem Düker unter der Limmat sowie die Anpassung des Klärwerks Werdhölzli. Die Bearbeitungslose folgten aus verschiedenen Gründen nicht «geographischen», sondern anlagetechnischen Gesichtspunkten. Die daraus entstandene Projektstruktur ist im Artikel «Bauwerke Glatt und Ausbau der oberen Querschnittshälfte» schematisch dargestellt.

Die wichtigsten Meilensteine: Am 6. Dezember 1994 erfolgte der Spatenstich, ein Jahr später der Beginn des Stollenvortriebs der ersten Etappe. Einen ersten Durchstich an der Limmat galt es am 21. Oktober 1996 zu feiern, den zweiten beim Klärwerk Glatt am 27. März 1998. Im September 1999 wurden die letzten Abwasserrohre in der unteren Querschnittshälfte des Stollens verlegt, und nach dem im Februar 2000 begonnenen Ausbau der oberen Querschnittshälfte floss am 7. Mai 2001 im Rahmen des sechs Monate dauernden Probetriebs erstmals Abwasser durch den Stollen.

Die vorliegende Ausgabe vermag auf Grund ihres Erscheinungszeitpunkts nicht allen Gesichtspunkten restlos gerecht zu werden. Der Probetrieb des Stollens und der damit verbundenen Anlage-teile sowie die Anpassung des Klärwerks Werdhölzli sind noch im Gange, weshalb entsprechende Erfahrungen teilweise fehlen. Die übrigen Themen dürfen jedoch als abschliessende Darstellungen verstanden werden.

Hansjörg Kiefer, dipl. Ing. FH, Gesamtprojektleiter,
Entsorgung und Recycling, Zürich, Bändlistr. 108,
8010 Zürich



7 Sanierung der Abwasserverhältnisse Zürich Nord, Teil III

Themenheft mit den Beteiligten

48 SIA-Informationen

Der Pianist Caspar Guyer am
Kulturtag des SIA